



Daniela Trautmann (2. v. l.) und Biserka Dovranic (r.) kennen Land und Leute. Sie haben Kontakte geknüpft und sich ein Netzwerk aufgebaut

Bindung ist der beste Weg aus der Not. Daher wollen sich die beiden Deutschen in diesem Bereich engagieren. Ihr Traum: Talente entdecken und gezielt fördern



Viele Kinder müssen weite Wege zurücklegen, um in die Schule zu kommen. Ein wichtiger Standort ist die Stadt Arusha, in der sich die „School of St. Jude“ befindet

## Zwei Frauen helfen in Tansania



# Die Magie der Massai

Eine Urlaubsreise hat ihr Leben verändert: Biserka Dovranic und Daniela Trautmann unterstützen seit neun Jahren die Menschen im Osten Afrikas mit großem Engagement. Und mit großem Ziel

**W**ie schaffen sie das nur? Wo nehmen sie die Zeit her? Eigentlich haben Biserka Dovranic und Daniela Trautmann ganz normale Vollzeit-Jobs in München und Umgebung. Doch nebenher widmen sie sich noch ihrem Herzensanliegen: der Hilfe für die Massai in Tansania. „Wir investieren viel Freizeit in unsere Projekte und fliegen immer wieder nach Afrika“, erzählen sie. Angefangen hat alles 2013 mit einem Urlaub auf Sansibar, das zu Tansania gehört. Die beiden reisten wie gewöhnliche Touristinnen – und waren doch ungewöhnlich unterwegs. Denn sie interessierten sich intensiv für das Land, knüpften Kontakte zur Volksgruppe der Massai und mussten erleben, wie bitterarm viele Menschen dort sind. „Das hat uns tief berührt.“ Und ihnen wurde klar:

„Hier müssen wir etwas tun.“ Ihre erste Idee: Sie wollten helfen, handgemachte Erzeugnisse aus Tansania in Deutschland zu vermarkten. Und so gründeten sie eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (s. Kasten rechts). Unter deren Dach boten sie zunächst kunstvolle Schuhe an. Später kamen noch Taschen und Schmuckstücke hinzu. Das Prinzip war einfach: Ein Teil der Erlöse sollte in Hilfsprojekte für die Massai fließen. „Doch unsere Kunden fragten immer öfter, ob sie – neben dem Produkt-Kauf – auch noch etwas spenden könnten“, erklären Biserka und Daniela. Deshalb gründeten sie 2015 den Verein Zansaltos, mit dem sie sich

„2013 hat ein Sansibar-Urlaub unser Leben für immer verändert“

Mit viel Mühe geschafft: Ein Brunnen wurde gebohrt. Tausende Einheimische profitieren davon

ganz auf ihre karitativen Tätigkeiten in Ostafrika konzentrieren. Das Besondere dabei: Die Münchnerinnen verfolgen ihren eigenen Ansatz. „Wir wollen die Spenden nicht nach dem Gießkannen-Prinzip verteilen. Wir schauen eher auf Einzelschicksale.“ Ein Beispiel ist der Massai Lazaro Kilusu. Ihm finanzierten die Frauen den Erwerb eines Beförderungsscheins. Dank dieser Lizenz kann er nun Touristen in die Nationalparks bringen, was ihm und seiner Familie ein Auskommen sichert. Um derart zielgenau eingreifen zu können, mussten sich die beiden mit dem Leben der Massai beschäftigen. Zu der Volksgruppe gehören bis zu einer Million Men-





Daniela (l.) und Biserka (r.) interessieren sich für den Alltag der Menschen. Sie nehmen Anteil an deren Schicksal!



Medizinische Behandlungen sind für viele Massai zu teuer. Hier helfen Daniela und Biserka. Sie ermöglichen Arzt- und Zahnarzt-Besuche

schen, die im Süden Kenias und Norden Tansanias beheimatet sind. Sie haben ihre eigene Identität, die sie auch pflegen. Von Sprache und Religion bis hin zur Kleidung: Die Massai halten ihre Traditionen in Ehren. Gleichzeitig spüren sie auch die Notwendigkeit, sich an die modernen Verhältnisse anzupassen.

**Ein Beispiel:** Lebten die Massai früher als wandernde Rinderhirten, so ist das heute kaum mehr möglich. Die Menschen sind sesshaft geworden, meist aber in entlegenen, regenarmen Regionen. Dort ist die Wasser- und Lebensmittelversorgung schwierig. „Frauen und Männer, Kinder und Alte leiden während der Dürre oft unter Hunger und Durst“, erläutern die Münchnerinnen. Auch an dieser Stelle setzen die beiden mit ihrer Hilfe an. So bringen sie etwa Nahrungsmittel und Gebrauchsartikel zu den Familien. Und sie bekämpfen die Wasser-Knappheit – durch so große Projekte wie den Bau eines Staudamms oder unlängst durch eine Brunnenbohrung, die viel Organisationstalent erforderte.



Neben dem Verein Zansaitos gibt es auch noch eine gleichnamige Gesellschaft, über die Biserka und Daniela handgefertigte Produkte aus Tansania verkaufen. Das Angebot: tolle Sandalen, Taschen, Schmuckstücke und süße Baby-Schuhe. Ein Teil der Erlöse fließt in die Hilfsprojekte. Online-Shop unter [www.zansaitos.com](http://www.zansaitos.com)

Zum Glück für unzählige Einwohner ist dadurch eine wichtige Wasserstelle entstanden.

**Doch damit nicht genug:** Auch die medizinische Versorgung treibt die Helferinnen um. Etliche Massai haben mit Malaria, Typhus, Magen-Darm-Problemen und Lungenentzündungen zu kämpfen. Durch die Ablegenheit der Siedlungsgebiete sind die Wege zur nächsten medizinischen Einrichtung weit. Zudem können sich viele eine Behandlung gar nicht leisten. Da mussten

„Frauen und Männer, Kinder und Alte leiden unter der Dürre“

Biserka und Daniela handeln. Sie stellten Medikamente bereit, ermöglichten Arztbesuche. Und im Ort Mazola bauten sie sogar eine Krankenstation.

„Die Spenden, die wir für all das brauchen, verwalten wir sehr sorgfältig“, betonen sie. So überwachen sie etwa den Kauf der Baustoffe. Und sie greifen auf Vertrauenspersonen zurück, die vor Ort nach dem Rechten sehen. Das gilt auch für die Zukunft.

Da gibt es nämlich noch einen Aspekt, der den Bayerinnen wichtig ist: Bildung. Dazu haben die Frauen eine Vision: „Wir träumen davon, in der Stadt Arusha ein Gästehaus für junge Massai zu bauen.“ Die kommen von weit her, um in Arusha eine Schul- oder Berufsausbildung zu absolvieren. Währenddessen könnten sie in dem geplanten Boarding-House leben, kostenlos und ohne zeitliche Beschränkung. Auch dabei wollen die Münchnerinnen wieder auf Einzelpersonen eingehen. Ihr Wunsch: Talente fördern. „Dabei wird die Unterstützung nach der Schule nicht enden.“ Die jungen Leute sollen so lange begleitet werden, bis sie wirklich als Ärztin oder Lehrer arbeiten können. Ein großes Ziel.

#### So können Sie spenden

Die beiden engagierten Frauen freuen sich über jede Spende. Nur so können sie ihre zahlreichen Hilfsvorhaben in Tansania verwirklichen. Spendenkonto von Zansaitos e. V.: Kreditinstitut: Deutsche Bank IBAN: DE22 7007 0024 0212 2745 00 BIC: DEUTDE33MUC

Impressum: <https://www.zansaitosev.com/impressum.php>

Datenschutz: <https://www.zansaitosev.com/datenschutz.php>